



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche  
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,  
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß  
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit  
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der  
Fasten und des ...

**Barcia y Zambrana, José de**

**Augspurg [u.a.], 1718**

**VD18 13450131-001**

§. 3. Die Gewohnheit der Sünd widerstehet der Göttlichen Gnad/ mit  
welcher Gott den Sünder bekehren wolte.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76326](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76326)

Da er dieses ählichen Gastes ledig worden / ist er so schwach / und krafftlos / daß er auff die Erden fällt / als wäre er todt. Woher kombt doch dieses / und was will es bedeuten? Es wäre nemlich der höllische Feind schon so lang in seiner Besetzung / daß es das Ansehen hatte / es wäre vielmehr die Seel des Besessenen / als ein anderer beywohnender Geist: Factus est, sicut mortuus: Darumb ward er wie todt / als wann ihm die Seel außgefahen wäre.

15. Siehe nun / lieber Christ / wie du lebest / in der Gnad / oder in der Sünd? Wehe dir! wann du dich von der Sünd so lang einnehmest / und besitzest / daß es scheint / sie seye dein Seel / durch welche du lebest. Wer

regt und regiert deine Handlungen? das Göttliche Gesag / oder dein Begierlichkeit? Wehe dir / wann du der Begierlichkeit so vil Gewalt über dich lassst / daß sie / und nit das Göttliche Gesag bey dir herrschet. Wehe dir armseeligen! wann du so vil Platz / und Raum gibest dem Teuffel / daß er so weit kommet / daß er den Meister spielt / und dir befehlet / welches doch Gott allein / als deinem rechtmässigen Herrn gebühret. In diesem elenden Stand bringt den Menschen die lange böse Gewohnheit: sie macht / daß der Teuffel in ihm / als wie in einem festen Schloß / sich aufhält / und daß die Sünd gleichsam in die Natur verkehrt wird.

Der dritte Absatz.

Die Gewohnheit der Sünd widerstehet der Göttlichen Gnad / mit welcher Gott den Sünder bekehren wolte.

16. **S**ie andere Wurzel / auß welcher entspringt / daß der Sünder / welcher schon ein Gewohnheit in einer Sünd gemacht hat / schwerlich bekehrt werde / ist der Widerstand / den er der Göttlichen Gnad anthut. Was ist doch jarter / als ein Taffet? ein jede Nadel sticht dardurch: aber seze hundert Taffet auff einander / so ist nichts / welches also dem Degen widerstehet / als eben der Taffet / wann man ein Wammes darauff machet. Ein noch neuer Sünder wird bald von der Gnad vermurdet. Ein einiger Augenwurf Christi des Herrn ist so kräftig gewesen / daß der H. Petrus in lauter Zäher zerfloßen ist / dieweil er seinem Herrn / und Meister verlaugnet hat: Respexit Petrus / er hat den Peter angesehen. Es wäre Petrus noch ein neuer Sünder. Aber ein alter Sünder / welcher das Sündigen schon gewohnt hat / Wie widerstehet er! Es haben weder Wort / noch Errohungen / noch Straffen gebolffen das Harte / und in der Bosheit verstockte Herz Pharaonis zu erweichen. Warumb / weil er ein Sünder ware / welcher schon die Gewohnheit im sündigen hatte. Ein einzige von dem Propheten Nathan gethane Ermahnung ware dem David genug / seine Sünd zu beweinen. Aber gar vil Ermahnungen des Samuel, des David, des Ionatha, waren nit genug / daß sich Saul besserte. Die Ursach dessen gibt Stapletonus / weil die Sünd des David nicht eingewurkelt ware; aber die Sünd des Saul hatte schon tieffe Wurkeln gewonnen. Bey den Opfferen des Alten Testaments / welche nur ein Schatten waren des Opffers / so die Seel Gott auffopffert / da sie wahre Reu / und Leyd hat; Sacrificium Deo spiritus contribulatus, dann ein Opffer Gottes ist ein mit Reu erfüllter Geist; hat Gott befohlen / daß man ihme jetzt ein Kälblein / jetzt ein Lämblein / opffere; nit aber grosse Thier. Dieses ist nicht (sagt Bachiarius) ohne Geheimnuß geschehen Christi Wecker! Theil.

Was bedeutet es dann? Siehe / Christlicher Zuhörer / den Priester mit einem Messer in der Hand / das geopfferte Thier zu zertheilen. Wird ein zartes junges Thier geopffert / so konte er es leicht zertheilen / und ein Gleich von dem anderen ablösen. Solte man aber ein altes zähes Thier zum Opffer bringen / O wie schwer wurde es zugehen? Weil die Nerven von langer Zeit schon verhartet / so konte das Messer des Priesters nicht leichtlich dardurch kommen. Die Sünden von kurzer Zeit her seynd leicht abzuschneiden: aber die Gewohnheiten / welche schon veraltet / dise widerstehen der Gnad; dahero sie sich sehr schwerlich zu dem Opffer der Buß bequemen. Nusquam (sagt Bachiarius) in sacrificijs peccora, lenio confecta, jugulabantur, sed ubique aut Agnus, aut Vitulus immolatur, hoc est, tenera adhuc, & parva, vel modica peccata. Nigend hat man in den Opfferen gar alte Thier geschlachtet / sondern junge / als Lämmer und Kälber / das ist / kleine / und noch nicht erstarrte Sünden. Dieses ist die Ursach / warumb Gott zu den Opfferen nit alte Thier gewolt hat.

Bachia. Epist. ad Janua.

Luc. 20. S. Chryl. Hom. de Jona Stapleton. text. 5. Dom. Sexagel. 2. Reg. 12. 1. Reg. 15. Stapleton. Dom. 15. Pentec. text. 17.

Eben dieses hat der H. Augustinus bey denen drey von Christo gethanen Auferweckungen der Todten beobachtet; Er hat erwecket die Tochter Jairi, des Obristen der Synagog. Er hat erwecket den Sohn der Wittib zu Naim. Er hat erwecket den Lazarum. Nun vermercket der Heil. Lehrer / daß er die Tochter Jairi in ihrem Hauß auferweckt habe; den Sohn der Wittib aber / als man ihn eben zum Grab getragen; und den Lazarum / nachdem er schon vier Tag im Grab gelegen. Derjenige / welcher in seinem Hauß gelegen / bedeutet die Sünden / die mit denen freywilligen Gedanken geschehen. Der Todte / der außser des Hauß getragen worden / bedeutet die Sünden / die mit Wercken geschehen. Der Todte / der schon vier Tag im Grab gelegen / bedeutet die widerholte / und durch die

17.

Matth. 9. Luc. 7. Joan. 11. 5. August. de serm. Domini in monte. c. 13. Er tract. 49. in Joan.

Gewohnheit veraltete Sünden. Peccati tres sunt differentia, in corde, in facto, in consuetudine, tanquam tres mortes. Es seynd dreyerley Sünden / in dem Herzen / in der That / und in der Gewohnheit / als dreyerley Tod. Ist nun deme also / so mercket jetzt Christliche Zuhörer / die Weis / welche Christus / der Welt Heyland / in denen drey Auferweckungen / gebraucht hat. Bey der Tochter Jaira hat er nit mehr / als zwey Wort gesprochen / Puella, surge! Tochter / stehe auff! Bey der Wittibin Sohn / hat er die Todten Haar angerühret / und ihme mit disen Worten auffzustehen befohlen: Adolescens, ebidico, surge! Jüngling / ich sage dir / stehe auff. Aber bey Auferweckung des Lazarus / da ergrimmet er in ihm selbst / da weinet er da rufft / und schreyet er: Infirmus, lacrimatus, clamavit. Woher kommet ein solcher Unterschied bey disen Handlungen? hat dann die Allmacht Gottes mehrer Mühe gehabt in einem / als in dem anderen? dieses kan ja nicht seyn. Es hat uns aber Christus der Herr dadurch wollen zu verstehen geben / (sagt der H. Augustinus) das es schwerer hergehe mit der Bekehrung eines Sünders / der schon eine lange Gewohnheit hat in einer Sünd / als der erst ein oder das andere mahl / die Sünd begangen hat. Für den Sünd / der nur in den Gedanken gesündigt / ist ein oder zwey Wort genug. Für den Sünd in dem Werck / ist ein Anrührung vonnöthen / aber für einen Sünd / welcher in der Sünd schon ein Gewohnheit hat / braucht es vil ein mehrers; Da wird alles obgemeldtes angewendet: wordurch angezeigt wird die Beschweruß seiner Gesundmachung: Venit Dominus, cui utique facillia erant omnia, & difficultatem quandam ostendit, ibi infirmus spiritu. Die Beschwerlichkeit kombt nicht her auß Mangel der Gnad / (sagt die Glosa) sondern von dem Widerstand / so der Gnad geschicht von der bösen Gewohnheit. Quia difficile surgit, quem moles malae consuetudinis premit. Weil derjenige schwerlich auffstehet / welchen da truckt der schwere Last der Gewohnheit.

**18.** Wie oft / O Christ / hat dir Gott innerlich zugesprochen / du sollest von dem Tod der Sünd auffstehen? du aber hast solches nicht verstehen wollen. Wie oft hat er dir durch seine Prediger zugeredet? du bist aber von der Predig wider nach Haus gangen / wie du darzu kommen / als wann Gott mit einer Maur geredet hätte. Was ware die Ursach? derjenige grosse Tumult ware es / welchen in deinem Herzen die böse Gewohnheit zu sündigen erweckt hat. Moyses hat sich einstens entschuldiget / hinzugehen / und mit dem Pharaos zu reden. Er sprach: Quomodo audiet me Pharaos? Wie wird mich Pharaos anhören.

Dieser Tyrann / sonderbahr weil ich nicht wol berebt bin? praefertim cum incircumciliis sim labijs? Die sibendig Dolmetscher lesen / cum gracili voce e ego sim, weil ich ein schwache Stimm habe. Ist dann ein so starke Stimm / und ein so starkes Schreyen vonnöthen / das es Pharaos höre? kan er nicht in der Nähe mit ihme reden? Sey es: was hilfft es aber / wann in dem Herzen des Pharaos ein solches Getöse ist / das es nicht hören laffet / wann Moyses ihm schon in die Ohren schreyen solte? Quomodo audiet me? Wie wird er mich hören? Die jenig / welche bey dem Abfall des Fluß Nilii wohnen / altho er sich in das Meer stürzet / werden gang und gähe ohrend; dann das Rauschen und Getöse des Wassers zerschlagt ihnen das Gehör. Was hilfft es dich / das du gleich bey einer Pforten oft und stark ruffest / wann die jenige / welche darinnen seynd / noch ein größeres Geschrey machen? O mein Christ / woher kommet solche Gehörlosigkeit / bey so vilem Zupressen? Woher kommet sie / als allein von dem Tumult der unordentlichen Anmutigungen / und bösen Gewohnheiten / welche da der göttlichen Stimm wider stehen?

Wie oft hat der gütige Gott und Herr / als wie einstens bey dem Sohn der Wittibin Namen / die Todten Haar deines Leibs mit Kranckheiten berühret / damit du demahl ein nicht dein Leben besseren soltest? du aber hast nichts darnach gefragt / als wäre die Kranckheit nur ungefehr zugestanden / da doch die göttliche Güte durch dieses Mittel dich von dem Tod der Sünd zu dem Leben der Gnad erwecken wollen? Wie oft ist Gott für die Thür deines Herzens kommen mit einem Liecht / dir deinen Irthumb zu zeigen? du aber / als wann du todt wärest / hast ihn wider lassen darvon gehen / und hast dir solches gar nicht zu Nutz gemacht? Ipsi rebelles fuerunt lumini. Sie haben sich dem Liecht widersezt / sagt der H. Job. Es will das Liecht zu den Augen hinein dringen; die Sündler aber wenden selbige darvon ab. Es will hinein durch die Ohren; sie aber verstopfen selbige. Es will in das Herz hinein; sie aber schafften es ab. Was ist das: der also beschaffen ist / der ist nicht nur allein todt an der Seel wegen eines bösen Gedanken / oder wegen eines bösen Wercks / sondern er ist todt / wie der Lazarus / er ligt schon lange Zeit in dem Grab der bösen Gewohnheit; der Stein seines verstopften Herzens widersezt sich der Gnad. O was kostet es / bis einer dergleichen Todtes aufweckt wird? Es ist eben / als wolte man einen Mohren weiß machen / dessen schwarze Farb sich mit kinem Wasser abwaschen laisset. Si potest Aethiops mutare pellem suam. Kan auch der Mohr sein Haut ändern?

S. August.  
tract. 44.  
de verbis,  
Dom.

Glosa ad  
11. Joan.

